

Ich habe oft beobachtet, daß es das schwerste Stück Arbeit der Eltern und Lehrer ist, des Schülers natürlichen, aber sündhaften Gang zur Trägheit zu überwinden. Eure Eltern und Lehrer würden sich glücklich schätzen, wenn es ihnen bei euch allen dauernd gelänge, ihn zu vertreiben. Das ist der tiefe Sinn des schönen Logau'schen Wortes:

„Sich selbst bekämpfen, ist der schönste Kampf,  
Sich selbst besiegen, ist der schwerste Sieg“.

Übrigens gab es früher so gut träge Menschen wie heute. Paulus wirft den Korinthern 1. Kor. 11, 30 vor: „Es sind so viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Teil schlafen. Das sage ich euch zur Schande“.

e. Welcher Güterverbrauch ist noch im 1. Artikel genannt? Verschwendung. (Essen und Trinken.) Wozu brauchen wir die Speisen? (Um uns zu erhalten.) Wer übertreibt das? (Der Schwelger.) An wen denkst du da? (An den verlorenen Sohn.) Was war die Folge der Verschwendungssucht? (Er verlor Hab und Gut, Ehre und zuletzt auch noch die wirtschaftliche Selbständigkeit, nach der er sich doch so sehr gesehnt hatte.) Bei uns läßt man es bei einem offensbaren Verschwender nicht so weit kommen, daß er alles durchbringt. Die fürsorgende Regierung leidet das nicht. Warum? (Der Verschwender verarmt schnell und fällt dann der öffentlichen Wohlthätigkeit anheim.) Der Staat entmündigt einen solchen Menschen. Wie geschieht das? (Es wird vom Gerichte in der Zeitung öffentlich bekannt gemacht: „Der N. N. ist für einen Verschwender erklärt und für ihn Herr . . . . zum gerichtlichen Zustandsvormund ernannt worden“.) Seht, dahin kommt es bei dem, welcher nicht das rechte Maß im Ausgeben einzuhalten versteht. Ihr werdet selbst einsehen, daß eine derartige Bevormundung einem rechtschaffenen Menschen unerträglich vorkommen muß. Thut mir nicht den Kummer an, daß je eines von euch solche Wege wandelt! — Warum ist denn die Verschwendung so schädlich? Der verlorene Sohn giebt uns darauf die Antwort. Der Verschwender sinkt von Stufe zu Stufe. Schweinehüten war bei den Juden die tiefste gesellschaftliche Stellung. Der Verschwender geht des Ehrgefühls verlustig. („Er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue aßen; aber niemand gab sie ihm“.) Ein sehr schlimmes Beispiel von Verschwendung gaben im 17. und 18. Jahrhunderte verschiedene Herrscher, besonders Ludwig XIV. und XV. in Frankreich. Ersterer rechtfertigte seine